

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Hebel-Album**

**Hebel, Johann Peter**

**Lahr, [1862]**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-326802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326802)

„Witers weiß i nüt, und witer's chani nüt sage;  
 „warten isch nit guet, me löst, und wandlet si's Wegs furt.  
 „Bhüetich Gott, i gang, und thüent iez selber, was guet isch.“  
 Wie het 's Breneli glost! Doch bhaltet's verständigi Bsünnig.  
 „Hesch en denn nit gmerkt, es isch em nummen um Brenz gsi?“  
 Aber 's Uehli's G'hör isch weg, er lit in der Ohnmacht,  
 d'Auge stöhn verchert, me sieht fast nüt meh vom Schwarze,  
 d'Zungen isch em g'lähmt, sie luegt vor usen, und hölschblau  
 isch er bis an Hals. Me holt de Meister vo Hage,  
 holt vo Zell de Doktor Friedli, 's isch em nit z'helfe.  
 Friedli, du hesch d'Wohret gseit, der Uehli mueß sterbe!  
 Vormittag isch's so, und Nomittag isch's anderst.  
 Schwäze lehrt er nümnen, und siechet ebe so ane,  
 bis am Zistig druf, se singts haupthöchliche: „Mitten  
 wir im Leben sind“ — d'Stroß uf zum Farnauer Chilchhof.  
 Furt treit hen si en, sell isch gwiß; doch heißt es, en Andre  
 heig en gholt, und 's gang zu Ziten e bluetigen Eber.  
 Göhntder z'Nacht vom Bergwerch heim, und hentder uf d'Site  
 g'laden, und der sehnt en Eber mit bluetige Wunde,  
 göhnt em still usweg. Es isch der Egerten-Uehli.  
 Sehnt der nüt, sen isch er's nit. I ha nen no nit g'seh.

Aber wer wird iez mit Zuspruch 's Breneli tröste?  
 Groß isch 's Leid just nit, und siebe Wuche no Pflingste  
 rüeft me 's wieder us. Mit wem? Der werdet nit froge.  
 Grüfeli het der Vater gmacht, und gschworen: „I lid's nit!  
 „So ne vertlaufene Burst mit meiner lüblige Tochter,  
 „Mit mi'm Fleisch und Bluet? I führ die selber ins Zuchthus.“  
 Aber was isch's gsi? Es isch di einzige Tochter,  
 und isch Frau für ihns, und mag er rothen und warne,  
 mueß ers ebe lo gscheh, — doch het's em nümnen in's Hus dörfst,  
 het's au nümme bitrette, bis no Micheli si Vater  
 z'Wil dur d'Wiese ritet, er het e Wage voll Wi ghauft.  
 Groß isch 's Wasser gsi, und finster, wo sie derdur sin,  
 und chunnt usem Weg, und 's tribt en aben und abe,  
 bis er abem Choli fällt und nümnen ans G'stad chunnt.  
 An der Schorebruck dört hen sie 'n mornderigs gesunde.

Aber iez zieht üser Paar im Friede go Schopfe  
 und nimmt P'sitz vo Hus und Guet; der Friedli wird Burger,  
 fñehrt si ordili uf, er cha guet lesen und schribe, —  
 Helfis Gott! — und stigt nooto zu Würden und Ehre.  
 Wer wird Chilschelueger, und wer wird Weibel und wer stoh  
 bald am Nothhusfenster und lächlet güetig, wenn öbbe

mittem Hut in der Hand e Langenauer vorbei goht?  
 Ich's nit mi Her Frider mit seiner lockige Stirne? —  
 Nei, wie macht's, und nei, wie schüttet's, loset doch numme;  
 fangt's nit vornen a? — Z'leht sage d'Burger: „Der Hügli  
 „cha jo nit Gschriebes lese, wi chaner denn Statthalter bliebe?  
 „'s wär für ihn, Her Frider, und Er muß d'Burger regiere.  
 „Er isch e brave Ma, in alle Stücke biwandert,  
 „und si Frau, Statthalters Bluet, mit Tugend bihaftet,  
 „isch die gueti Stund, und gscheit, no gscheiter, as Er schier.  
 \* „Sager nit lang Nei, 's nuht nüt, mer lön is nit b'richte.“ —  
 \* „Nu, se sagi Jo, 's Regiere chunnt mi nit suur a.“  
 Dreimol chlöpft der Hurlibaus — nei loset, wie's schüttet,  
 lueget, wie's dur d'Chlimse blizt! — Im Pflug und im Engel  
 hen sie tanzt bis tief in d'Nacht, und gessen und trunke.  
 Woher isch's, e brävere Ma hätt d'Stadt nit chönnen erschise,  
 und im Breneli gunni's au. In d'Schopfemer Chilche  
 hei er en Orgle gschafft, vor sine Ziten isch nüt gsi  
 (z'Huse stoht sie no); d'Marobi het er vertriebe,  
 und uf d'Burger Obsicht treit, und g'rothen und g'warnet.  
 Aber si Frau und er, sie hen in Frieden und Liebi  
 mit enander gelebt, und Guets an Armen erwiese,

jo, und isch em e Muetter zu siebe Chindere worde.

Helfis Gott! — und 's stammt von ihnen im Schopferer Chilchspiel  
mengi Famili her, und blücht in Reichthum und Ehre. —

Helfis Gott, und bhüetis Gott! Ins Here Gottsname!

Das het ghlöpft, und das het gmacht, 's isch weger e Schlag gfi! —  
Mengi Famili, se sagi — die wenigste wüsse's meh selber.

Wer sie sin, und wie sie heiße, das willi iez sage.

Zwor isch 's Chrüegli leer — nei loset, was git's uf der Gass duß?  
Better Hans Jerg, 's stürmt! Fürjo! 's lauft Alles der Drau zu.